

Sperrfrist

20. Juni 2024, 10.00 Uhr

Einleitende Bemerkungen des Direktoriums

Thomas Jordan, Martin Schlegel und Antoine Martin

Präsident des Direktoriums / Vizepräsident des Direktoriums / Mitglied des Direktoriums
Schweizerische Nationalbank

Zürich, 20. Juni 2024

© Schweizerische Nationalbank

Mediengespräch

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Präsident des Direktoriums begrüsse ich Sie herzlich zum Mediengespräch der Schweizerischen Nationalbank. Ich heisse ebenfalls alle willkommen, die unser heutiges Mediengespräch über das Internet verfolgen. Nach unseren einleitenden Ausführungen stehen wir den Journalistinnen und Journalisten wie üblich für Fragen zur Verfügung. Fragen können auch über das Telefon gestellt werden.

Geldpolitischer Entscheid

Ich beginne mit unserem geldpolitischen Entscheid. Wir haben beschlossen, den SNB-Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 1,25% zu senken. Die Zinsänderung gilt ab morgen, 21. Juni 2024. Sichtguthaben der Banken bei der SNB werden bis zu einer bestimmten Limite zum SNB-Leitzins verzinst und oberhalb dieser Limite zu 0,75%. Bei Bedarf sind wir ausserdem bereit, am Devisenmarkt aktiv zu sein.

Der zugrundeliegende Inflationsdruck ist gegenüber dem Vorquartal nochmals gesunken. Mit der heutigen Senkung des SNB-Leitzinses können wir die monetären Bedingungen angemessen halten. Wir werden die Inflationsentwicklung weiter genau beobachten und die Geldpolitik wenn nötig anpassen, um sicherzustellen, dass die Inflation mittelfristig im Bereich der Preisstabilität bleibt.

Inflationsprognose

Lassen Sie mich die Inflationsentwicklung etwas genauer erläutern. Die Inflation ist seit der letzten Lagebeurteilung – wie von uns damals erwartet – leicht angestiegen und lag im Mai bei 1,4%. Zu diesem Anstieg haben insbesondere eine höhere Teuerung bei den Mieten, bei den Dienstleistungen im Tourismusbereich und bei den Erdölprodukten beigetragen. Insgesamt wird die aktuelle Inflation in der Schweiz vor allem von der Teuerung der inländischen Dienstleistungen bestimmt.

Unter Berücksichtigung der heutigen Zinssenkung ist unsere neue bedingte Inflationsprognose ähnlich wie jene im März. In der längeren Frist liegt sie leicht unterhalb der alten Prognose. Dies widerspiegelt etwas geringere Zweitrundeneffekte. Die bedingte Inflationsprognose befindet sich über den gesamten Prognosezeitraum im Bereich der Preisstabilität (vgl. Grafik). Im Jahresdurchschnitt liegt die prognostizierte Inflation bei 1,3% für 2024, 1,1% für 2025 und 1,0% für 2026 (vgl. Tabelle). Unsere Prognose beruht auf der Annahme, dass der SNB-Leitzins über den gesamten Prognosezeitraum 1,25% beträgt. Ohne die heute beschlossene Zinssenkung läge die Prognose tiefer.

Internationale Wirtschaftsaussichten

Damit komme ich zu den internationalen Wirtschaftsaussichten. Die Weltwirtschaft wuchs im ersten Quartal 2024 solide. In Europa gewann die Konjunktur nach der Stagnation der vergangenen Quartale etwas an Schwung. In den USA blieb die Wirtschaftstätigkeit trotz Wachstumsverlangsamung robust.

Mediengespräch

Die Inflation entwickelte sich in den vergangenen Monaten mehrheitlich seitwärts und lag in vielen Ländern weiterhin über den Zielwerten der Zentralbanken. Der zugrundeliegende Inflationsdruck kam jedoch weiter leicht zurück. Vor diesem Hintergrund lockerten einzelne Zentralbanken ihre Geldpolitik erstmals nach dem Straffungszyklus der beiden letzten Jahre. Die Geldpolitik bleibt aber in vielen Ländern restriktiv.

Der Inflationsdruck im Ausland dürfte über die nächsten Quartale weiter graduell nachlassen. Gleichzeitig dürfte sich die globale Wirtschaft etwas beleben. Die Kaufkraft der Konsumenten sollte sich allmählich erholen und die dämpfende Wirkung der geldpolitischen Straffung langsam nachlassen. Wir rechnen aber für die kommenden Quartale mit einem im längerfristigen Vergleich nur moderaten Wachstum der globalen Wirtschaftsaktivität.

Unser Szenario für die Weltwirtschaft unterliegt nach wie vor bedeutenden Risiken. Die Inflation könnte in einigen Ländern länger erhöht bleiben und deshalb dort eine straffere Geldpolitik erfordern als in unserem Basisszenario erwartet. Ebenso könnte eine erneute Zunahme der geopolitischen Spannungen eine schwächere Entwicklung der Weltwirtschaft zur Folge haben.

Wirtschaftsaussichten für die Schweiz

Wie sieht nun die Wirtschaftslage in der Schweiz aus? Das Bruttoinlandprodukt (BIP) wuchs im ersten Quartal 2024 moderat. Der Dienstleistungssektor expandierte weiter, während die Wertschöpfung in der Industrie stagnierte. Diese Stagnation ist vor allem auf die global verhaltene Dynamik im verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen. Die Arbeitslosigkeit stieg weiter leicht an. Die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten waren normal ausgelastet.

In den kommenden Quartalen dürfte sich das moderate Wachstum in der Schweiz fortsetzen. Wir erwarten für dieses Jahr ein BIP-Wachstum von rund 1%. In diesem Umfeld dürfte die Arbeitslosigkeit weiter leicht ansteigen und die Auslastung der Produktionskapazitäten leicht sinken. Mittelfristig sollte sich die Wirtschaftsentwicklung gestützt durch eine etwas stärkere Auslandnachfrage schrittweise verbessern. Für das Jahr 2025 erwarten wir gegenwärtig ein Wachstum von rund 1,5%.

Wie für das Ausland unterliegt auch unsere Prognose für die Schweiz bedeutender Unsicherheit. Das Hauptrisiko stellen Entwicklungen im Ausland dar.

Geldpolitischer Ausblick

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich auf unsere Geldpolitik zurückkommen.

Die Inflation ist in den letzten Monaten wie von uns an der Lagebeurteilung im März erwartet leicht angestiegen. Der zugrundeliegende Inflationsdruck ist aber wegen etwas geringerer Zweitrundeneffekte gegenüber dem Vorquartal weiter gesunken. Mit der heutigen Senkung des SNB-Leitzinses können wir die monetären Bedingungen angemessen halten. Die

Mediengespräch

prognostizierte Inflation liegt über den gesamten Prognosezeitraum im Bereich der Preisstabilität.

Lassen Sie mich noch kurz auf den Wechselkurs eingehen. Der Franken hat sich von Januar bis Ende Mai abgewertet. In den letzten Wochen hat er allerdings wieder deutlich an Wert gewonnen. Die jüngste Aufwertung ist vor allem auf politische Unsicherheiten in Europa zurückzuführen.

Die Unsicherheit über die weitere Inflationsentwicklung bleibt auch deswegen erhöht. Wir werden die Lage deshalb weiter genau beobachten und mit unseren geldpolitischen Massnahmen sicherstellen, dass die Inflation mittelfristig nachhaltig im Bereich der Preisstabilität bleibt. Dabei sind wir auch weiterhin bereit, bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv zu sein.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort nun an Martin Schlegel.

Finanzstabilitätsbericht

Die SNB hat heute ihren neuen Finanzstabilitätsbericht veröffentlicht. In diesem Bericht erläutern wir unsere Einschätzung zur Stabilität des Schweizer Bankensektors.

Der Schweizer Bankensektor konnte seine Widerstandskraft im letzten Jahr stärken. Dank gesteigerten Gewinnen konnten die Banken ihre Kapitalpuffer insgesamt erhöhen. Wir begrüssen die Stärkung der Widerstandskraft. Sie ist vor dem Hintergrund der bestehenden Risiken willkommen. Ich möchte auf vier Risiken eingehen.

Erstens hat die Krise der Credit Suisse Schwachstellen in der Regulierung offengelegt. Der Bericht des Bundesrates zur Bankenstabilität zeigt Massnahmen auf, um diese Schwachstellen zu beheben. Wir unterstützen die Massnahmen und wirken bei deren Ausarbeitung mit. So sollten im Bereich Kapital u.a. die Eigenmittelunterlegung von Beteiligungen und die verlusttragende Funktion der AT1-Kapitalinstrumente gestärkt werden. Damit würden die regulatorischen Kapitalkennzahlen die tatsächliche Verlusttragfähigkeit einer Bank besser widerspiegeln. Ausserdem sollten diese Kennzahlen um vorausschauende Elemente, wie Marktindikatoren oder Stresstests, ergänzt werden.

Zweitens gehen vom Hypothekar- und Immobilienmarkt weiterhin bedeutende Risiken aus. Dies betrifft insbesondere die inlandorientierten Banken. Denn ihr Geschäft konzentriert sich auf die Vergabe von Hypotheken. Mit den höheren Zinsen haben das Wachstum der Hypothekarkredite abgenommen und die Preisdynamik am Immobilienmarkt nachgelassen. Gleichzeitig bestehen aber nach wie vor Risiken bei der Tragbarkeit von Hypotheken. Zudem bleibt die Anfälligkeit des Immobilienmarkts für Preiskorrekturen erhöht.

Drittens haben die Banken Krisen des letzten Jahres die Liquiditätsrisiken verdeutlicht. Selbst wenn Banken über hohe Liquiditätspuffer verfügen, können sie aufgrund ihrer kurzfristigen Finanzierung erhebliche Liquiditätsrisiken aufweisen. Banken finanzieren sich zu einem grossen Teil durch Einlagen, die schnell abgezogen werden können. Zum einen sollte die

Mediengespräch

Regulierung Anreize für eine längerfristige Finanzierung setzen. Zum anderen sollten Banken mehr Sicherheiten für den Bezug von Liquiditätshilfe vorbereiten. Eine stabilere Finanzierung und eine bessere Vorbereitung für den Bezug von Liquidität erhöhen die Widerstandskraft des Bankensektors.

Zuletzt verweise ich auf die operationellen Risiken im Finanzsystem. Banken und Finanzmarktinfrastrukturen sind vermehrt Cyberrisiken ausgesetzt. Zudem kann die gestiegene Auslagerung von Funktionen an Dritte zu stärkeren Abhängigkeiten der Banken gegenüber nicht regulierten Anbietern führen. Es ist wichtig, dass die Finanzmarktteilnehmer ihre operationellen Risiken angemessen bewirtschaften.

Ich übergebe nun an Antoine Martin.

Fortsetzung und Erweiterung des Pilotbetriebs von Projekt Helvetia

Gerne werde ich Ihnen nun über Neuigkeiten beim Projekt Helvetia III der SNB berichten. Wie Sie wissen, stellt die SNB seit dem 1. Dezember 2023 im Rahmen dieses innovativen Projekts digitales Zentralbankgeld für Finanzinstitute, sogenanntes Wholesale Central Bank Digital Currency (Wholesale CBDC), zur Verfügung. Dieses Wholesale CBDC emittiert sie auf der regulierten Plattform SIX Digital Exchange (SDX), welche auf der Distributed Ledger Technology basiert. Transaktionen mit digitalen (token-basierten) Anleihen in Schweizer Franken können somit direkt auf SDX in Zentralbankgeld abgewickelt werden. Mit Projekt Helvetia III nimmt die SNB global eine Vorreiterrolle im produktiven Einsatz von Wholesale CBDC ein.

Am laufenden Pilotbetrieb von Projekt Helvetia III nehmen sechs Banken teil: Banque Cantonale Vaudoise, Basler Kantonalbank, Commerzbank, Hypothekbank Lenzburg, UBS und Zürcher Kantonalbank. Diese haben bis zum heutigen Datum sechs Emissionen von digitalen Anleihen abgewickelt. Die Kantone Basel-Stadt und Zürich, die Städte Lugano und St. Gallen sowie die UBS und die Weltbank haben je eine Anleihe im Rahmen des Pilotbetriebs auf SDX emittiert. Insgesamt wurden Transaktionen im Umfang von rund 750 Millionen Franken abgewickelt.

Anfang Juni hat die SNB nun als weltweit erste Zentralbank eine geldpolitische Operation auf Basis der Distributed Ledger Technology in produktiver Umgebung durchgeführt. Konkret haben wir erfolgreich digitale SNB Bills auf SDX ausgegeben. Die tokenisierten SNB Bills hatten eine Laufzeit von einer Woche. Das Emissionsvolumen belief sich auf 64 Millionen Franken.

Projekt Helvetia III ist bisher sehr erfolgreich verlaufen. Die SNB hat sich deshalb entschieden, den Pilotbetrieb für mindestens zwei Jahre fortzusetzen und im Umfang auszuweiten. Die SNB ist zuversichtlich, dass schrittweise weitere Finanzinstitute teilnehmen werden und Wholesale CBDC für eine breitere Palette von Finanzgeschäften zur Verfügung gestellt werden kann. Die Finanzinstitute werden zu gegebener Zeit über die Möglichkeiten zur Teilnahme informiert.

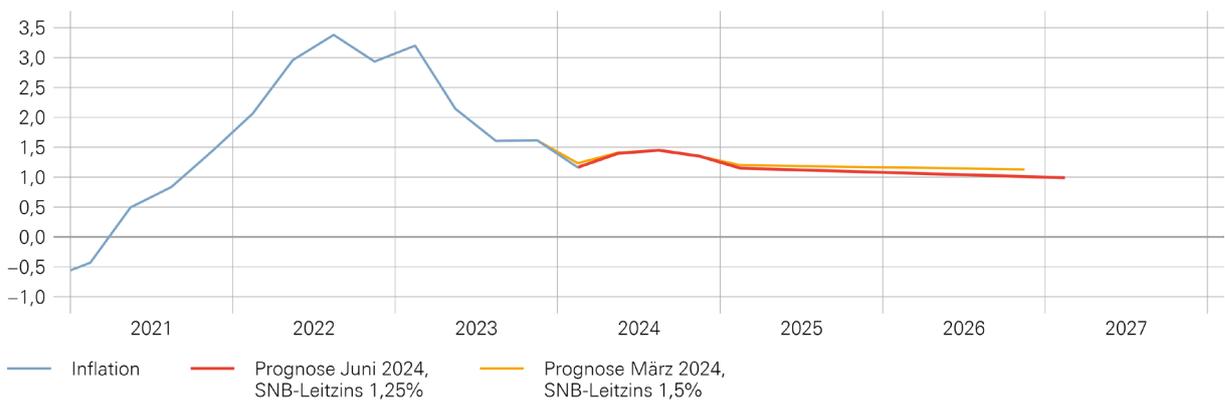
Mediengespräch

Mit der Fortsetzung des Pilotbetriebs von Projekt Helvetia unterstützt die SNB den Privatsektor in dessen Innovationsbestrebungen. Der Erfolg des Pilotbetriebs wird wesentlich davon abhängen, ob sich neue Finanzmarktteilnehmer anschliessen, ob das Transaktionsvolumen zunimmt und ob zusätzliche Finanzmarktgeschäfte auf dieser Plattform abgewickelt werden.

Mit dem Pilotbetrieb geht die SNB keine Verpflichtung ein, Wholesale CBDC oder digitale SNB Bills dauerhaft einzuführen.

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2024

Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: BFS, SNB

BEOBACHTETE INFLATION JUNI 2024

	2021				2022				2023				2024				2021	2022	2023
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	-0,4	0,5	0,8	1,4	2,1	3,0	3,4	2,9	3,2	2,1	1,6	1,6	1,2				0,6	2,8	2,1

Quelle: BFS

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2024

	2024				2025				2026				2027				2024	2025	2026
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Prognose März 2024, SNB-Leitzins 1,5%	1,2	1,4	1,5	1,4	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1					1,4	1,2	1,1
Prognose Juni 2024, SNB-Leitzins 1,25%		1,4	1,5	1,4	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0				1,3	1,1	1,0

Quelle: SNB